

Information zum Arbeitskreis Lichtverschmutzung innerhalb der Organisation der anerkannten Naturschutzverbände im Landkreis Fulda (AGN)



Mitglieder aus Naturschutzverbänden als Träger öffentlicher Belange sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger haben im Januar 2020 in Fulda den Arbeitskreis Lichtverschmutzung (AK-LVS) ins Leben gerufen.

Hintergrund: Trotz aller bisherigen Informationen zum Thema Lichtverschmutzung wurde anhand der Errichtung von neuen Beleuchtungsanlagen in unserer Region deutlich, dass dem „Schutz der Nacht“ leider noch nicht ausreichend Rechnung getragen wird. Ziel muss sein, nicht nur die Nacht als ästhetisches Phänomen an sich zu schützen, sondern auch vor solchen Lichtquellen, die weit über den Bestimmungsbereich hinaus strahlen. Eine möglichst natürliche Nacht ist wichtig für unsere Gesundheit und dient insbesondere dem Schutz der bereits bedrohten Tierwelt - ob nachaktiv, wie Insekten, Fledermäuse, Kleinsäuger und Amphibien oder nachts ruhebedürftigen Tiere wie Vögel. Auch Bäume und Sträucher profitieren von einem rücksichtsvollen Umgang mit Licht, denn angestrahlt lassen Bäume zu spät ihr Laub fallen und vergrößern im Sommer ihre Blätter, wodurch sie der Hitze weniger Stand halten und somit ganzjährig unnötig unter Stress stehen. Viele Naturschutzbemühungen wie Ausgleichsmaßnahmen werden durch unsachgemäßen Einsatz von Licht bei Nacht in ihrer Wirksamkeit vermindert, indem Lebensräume und Lebensweisen unnötigerweise beeinträchtigt werden.

Der technologische Fortschritt (LED) ermöglicht unzählige Anwendungsmöglichkeiten gepaart mit unverhältnismäßig viel Licht bei geringem Energieaufwand. Der übermäßige und oftmals überflüssige Einsatz von Kunstlicht lässt einen sog. Reboundeffekt entstehen, bei dem viel Energie und Rohstoffe wie seltene Erden oder Erdöl für Plastik verbraucht werden. Zudem wird teils das Landschafts- und Ortsbild bei Nacht verschandelt, was mit einer Reduzierung der Lebensqualität einhergeht.

Gerade bei öffentlichen Liegenschaften und Unternehmen, aber mittlerweile auch im privaten Bereich gibt es erhebliches Potenzial zur Vermeidung oder Reduzierung von Lichtimmissionen. Speziell bei geplanten Umrüstungen oder Bauvorhaben in Kommunen ist es ein Anliegen des AK-LVS, auf mögliche Fehlentwicklungen frühzeitig hinzuweisen und mittels entsprechender Eingaben in den öffentlich ausgelegten Bauleitplänen über rechtmäßige und rechtswirksam formulierte Festsetzungen bzw. nachgelagert in der Baugenehmigung einen verantwortungsvollen Umgang mit Kunstlicht im Sinne des Allgemeinwohls zu erwirken. Auch bei bestehenden Anlagen mit hohen Lichtimmissionen sollen über Aufklärung und Beratung Verbesserungen erreicht werden bis hin zur Abstellung.

Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch darauf, dass die Kommunen ausreichend über die Auswirkungen und Vermeidung von Lichtverschmutzung informiert sind. Diese Informationen erreichen aber offenbar nur unzureichend die privaten Bauherren und Unternehmen, wie Beispiele aus der Region zeigen. Hier möchte der AK-LVS den Aufsichtsbehörden und den Kommunen, die sich wie der Landkreis Fulda selbst auch im Positionspapier zum Erhalt der Biodiversität https://www.biosphaerenreservat-rhoen.de/fileadmin/media/publikationen/pdf/2019_03_thesenpapier_biodiversitaet_vnlr.pdf auch dem Schutz der Nacht verschrieben haben, Impulse zum Ausschöpfen der Möglichkeiten zur zukünftigen Vermeidung und Reduzierung von Lichtverschmutzung geben. Zu nennen sind auch die Zielbestimmungen des Klimaschutzurteils aus Karlsruhe (Lichtmenge = Energie) sowie die Neufassung des Bundesnaturschutzgesetzes, das als einen Schwerpunkt die Vermeidung von Kunstlicht hat.

Der AK-LVS ist gegründet worden, um durch Vorschläge und Maßnahmenangebote der weiteren Lichtverschmutzung in unserem Landkreis, die durchaus erkennbar ist und augenscheinlich zunimmt, gezielt entgegenzuwirken. Er ist offen für jeden, der sich ihm anschließen möchte. Für Rückfragen und zur Kontaktaufnahme ist der Arbeitskreis unter der Mailadresse lichtverschmutzung.fulda@gmail.com zu erreichen.

Sprecher der Gruppe:

Wolfgang Lauer, 1. Vorsitzender NABU Gruppe Flieden